

1. Bericht von Rosalie – September 2017



BIG Journey

Beim Blick aus dem Flugzeugfenster war mir klar,
ich bin endlich da, in Afrika !
Der auffällig, rote Boden, bedeckt von Bäumchen,
ist beeindruckender als in meinen schönsten Träumchen.
Schmale Straße, riskantes Überholen, auf der linken Seite lenken,
gibt einem den Anlass den Kopf hin und her zu renken,
Genauso hab ich gespürt, das kenianische Leben,
als bei der Offroad, unser Bus hat aufgegeben.
Nach kurzem Warten ist er doch zum MCC gefahren,
erwartet von den Kindern obwohl sie schon im Bett waren.



Zuhause ist wo man Willkommen ist –

das habe ich sofort gespürt
und war total gerührt,
ein traumhaft schönes „daheim“ wurde hier gebaut,
das kann man ruhig öfter sagen – und zwar laut!
Zu 11 Arbeitern und 24 Kinder, die hier herum rasen,
zählen auch Ziegen, Hühner und ein paar Hasen.
Jedes Essen hat mir sofort geschmeckt
und der Weg durch die Shamba hat meine Liebe geweckt:
*Bananen, Süßkartoffeln, Spinat, Zwiebeln, Knoblauch,
Kräuter, Mango, Tomaten, Guave, Zuckerrohr, Mais, Eggplant, etc.* -
wird dort angebaut,
und von uns allen gut verdaut.

Plastik

Der Staat in Kenia hat Plastiktüten verboten, jetzt ist auch hier, achten auf die Umwelt geboten, Hab einen Basketballkorb geflochten, den die Kinder sofort mochten.



Ein schönes Ritual ist das abendliche Singen, selbstgebastelte Trommeln sollen Unterstützung bringen.

Die neue Volunteerwasserflasche, schont mit 2€ mehr, zwar nicht die Tasche, kann sie aber wieder zurückgeben und dafür plastikfreier leben



Der Schuppen draußen war richtig eingemüllt, drum haben wir alte Flaschen befüllt, außen bemalt, innen Plastik und Zement, wie man es nicht unbedingt kennt, sie dienen jetzt zum sitzen und in der Sonne schwitzen.



Wassermangel ist deutlich zu spüren, man muss gekauftes hinzufügen, deshalb sind die Arbeiten für einen Brunnen im vollen Gange, das Wasser wird reichen für das Dorf hoffentlich lange.

Der Bau der Schule geht sehr schnell voran, ich glaube dass man demnächst bald einziehen kann.



Schnell wird einem klar,
den Kids geht's hier wirklich wunderbar,
wenn man einmal versteht,
wie es anderen Dorfmitgliedern ergeht.
Ein Zimmer vollgestopft mit drei Betten,
soll sieben Menschen vor der Nacht retten,
die Küche besteht aus drei Steinen,
die kämpfende Witwe steht trotzdem fest auf ihren Beinen.



Wie soll man eine ganze Familie ernähren,
wenn sie mit 1,50 € täglich heimkehren?
Ein Schulbesuch in Kenia ist teuer,
hast du ein paar mehr Kinder, ungeheuer.
100-250 € pro halbes Semester, abhängig in welcher Klasse,
da bleiben Kinder oft zuhause von der Schule, wegen leerer Kasse...

Mit Liebe und Begeisterung basteln wir Asante Sana Karten,
man braucht auf Unterstützung nicht lange warten.
Unterstützung hatte ich auch von Miriam,
in den zwei Wochen war sie recht „guad zum ham“. 😊



Wir lieben es „ I like to move it „ zu tanzen,
und strecken dabei stolz unsere Ranzen!

Will man mal ne Runde meditieren,
setzt dich hin zum Bohnen sortieren,
Köchin Redempter muss für 84 Kinder kochen,
aber nur in den Schulzeitwochen.

Bei einem Schultag bis 16:00-17:00 Uhr,
morgens um 5 schon in Aufruhr,
nach den Hausaufgaben ist der Weg zum Bett nicht weit,
da bleibt zum Spielen nicht allzu viel Zeit.
Das Englisch der Kinder ist beeindruckend gut,
ich ziehe vor ihnen meinen imaginären Hut.
Ende Oktober wird Brian (16) seine Abschlussarbeiten schreiben
und kann dann nicht mehr hier im Heim bleiben,
er wird auf eine weiterführende Schule gehen,
auf welche werden wir noch sehen.

Ferien beginnen dann auch endlich zu der Zeit,
was natürlich jeden g'freid.

Sonntags wird nicht nur in die Sundayschool gegangen,
4 Stunden Gottesdienst, das muss dann aber langen.
Man kann sich aber auch recht gut ausruhn,
und lachen wenn neben einem gackert ein Huhn.
Gemüse und Hühner werden da einmal/Jahr verkauft,
und der Erlös für die Kirche zusammengerauft.



Anstelle Karton - handgemachte Topflappen,
sollen schützen die vielen Fingerkappen.
Die Älteren Kids übernehmen das Hühnerschlachten,
während die Kleinen sich zum Spielen über die Füße hermachten.



Geht dir beim Krapfen machen die Marmelade aus?
Hakuna matata, Schokolade ist ein viel größerer Schmaus!
Auch Bananenmarmelade mit Brot hat uns allen sehr geschmeckt,
die Kinder haben voller Euphorie erst den Belag runtergeschleckt.

Ich genieße jeden Tag,
weil ich einfach alle mag!

Maisha Mazuri, ein besseres Leben –
wir haben die Chance es ihnen zu geben!

Rosalie
September 17